

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6715 1. Nachtrag)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftliches Zentralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 60 Pf. mit Postgelde.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2616

Ahrensburg, Sonnabend, den 18. April 1896

19. Jahrgang.

Getreide-Lagerhäuser.

** In der Kreditvorlage, die dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen ist, werden auch drei Millionen Mark für die Errichtung von landwirtschaftlichen Getreidelagerhäusern gefordert. Alle diejenigen, welche eine thätkräftige Förderung und Unterstützung unserer Landwirtschaft herbeiwünschen, werden mit Freude diesen Schritt der leitenden Kreise begrüßen.

Die Nothwendigkeit, das deutsche System der Kornüberführung in den Handel und Konsum zu verbessern, ist im Laufe der Zeit immer fühlbarer geworden. Heutzutage ist der Landwirth, wenn er seine Ernte eingebracht hat, in den meisten Fällen gezwungen, das Getreide zu dem Preise zu verkaufen, den der Händler ihm bietet. Selbst wenn er sich direkt an die Konsumenten wendet, hat er keinen Einfluß auf die Preisgestaltung, da der von der Börse diktierte Preis auch für den Verkehr mit den Konsumenten maßgebend ist. Diesem Uebelstande abzuhelfen, hat der Abgeordnete v. Graß-Klanin bereits im Jahre 1891 vorgeschlagen, nach amerikanischem Vorbilde durch Errichtung von Lagerhäusern zu versuchen, einen Einfluß auf die Preisgestaltung zu gewinnen.

Der Hauptvorteil solcher Lagerhäuser liegt, wie auch in der zum Entwurf beigegebenen Begründung hervorgehoben wird, darin, daß die Landwirthe selbst einen größeren Theil derjenigen Maßnahmen in die Hand nehmen, die jetzt dem Großhandel zufallen, daß die vielen kleinen Bestände der Produzenten in den Kornhäusern vereinigt werden, daß die Trocknung, Reinigung, Sortierung, Mischung und direkte Verladung der zusammengebrachten Waare in möglichst billiger Weise und unter thunlichster Vermeidung des Zwischenhandels geschieht, daß eine gleich-

mäßige, auch den Ansprüchen der Großmüllerei entsprechende Waare an den Markt gebracht wird, und daß eine entsprechende Beleihung der von den einzelnen Landwirthen in die Kornhäuser eingelieferten Getreidemengen erreicht und damit die Befreiung des durch gleichzeitiges, massenhaftes Verkaufsangebot hervorgerufenen Preisdruckes ermöglicht wird. In der Vorlage wird weiter daran erinnert, daß die Einrichtung von Kornhäusern auch für die Armee sowohl in Kriegs- wie in Friedenszeiten von Bedeutung sein wird.

Der Vorwurf, daß die Errichtung von Lagerhäusern das Brotkorn vertheuere, sowie daß die betreffende Einrichtung lediglich dem Großgrundbesitz zugute komme, wird in der Begründung treffend zurückgewiesen. Der Bauer wird jederzeit einen Absatz in den Kornhäusern finden und nicht mehr gezwungen sein, sein Korn selbst zu Nothstandspreisen loszuschlagen, nur um das zum weiteren Betriebe seiner Wirthschaft nöthige Geld zu beschaffen. Auch ihm wird, ebenso wie dem größeren ländlichen Grundbesitzer, das Abwarten günstiger Verkaufs- und Verfrachungszeiten, sowie die Ausnutzung der Marktconjunkturen und für die Zwischenzeit die Ausnutzung des Kredits durch Lombardierung ermöglicht werden, ohne daß er Gefahr läuft, Wucherern sich zu überliefern.

Die Kornhäuser sollen nur aus staatlichen Mitteln, möglichst in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Beteiligten, erbaut und sodann an leistungsfähige Korporationen zur Benutzung und zur Verwaltung gegen Entgelt überlassen werden. Es werden dabei die Landwirtschaftskammern, ferner die Raiffeisenschen Genossenschaften, sowie freie Verkaufsgenossenschaften von Landwirthen ins Auge gefaßt. Vorläufig handelt es sich jedoch hier, da erst Erfahrungen gesammelt

werden müssen, um einen Versuch; umso mehr wird man dem Unternehmen eine wohlwollende Unterstützung angedeihen lassen müssen.

Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und erlauben die geehrten Vereins-Vorstände uns solche einzusenden.)

§ Kreis Stormarn. Im Kreise Stormarn wird vom 20. April cr. an durch vier Beamte der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Schleswig-Holstein eine Revision der Quittungskarten vorgenommen werden. In dieser Veranstaltung machen wir die Leser auf den § 126 Absatz 2 des Gesetzes aufmerksam. Nach Inhalt desselben sind die Arbeitgeber verpflichtet, über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen und über die Dauer der Beschäftigung den mit der Kontrolle beauftragten Beamten Auskunft zu erteilen und denselben diejenigen Geschäftsbücher oder Listen, aus welchen jene Thatsachen hervorgehen, zur Einsicht während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorzulegen. Ebenso sind die Versicherten zur Ertheilung von Auskunft über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung verpflichtet. Die Arbeitgeber und die Versicherten sind ferner verbunden, den bezeichneten Beamten auf Erfordern die Quittungskarten behufs Ausübung der Kontrolle und Herbeiführung der etwa erforderlichen Verichtigungen gegen Verschönerung auszuhandigen. Sie können hierzu von der unteren Verwaltungsbehörde durch Geldstrafen bis zum Betrage von 300 Mark angehalten werden.

* Ahrensburg, 17. April. Ueber die Steuerpflichtigkeit von Ausländern in preussischen Gemeinden und das Recht der Gemeinden, solche Personen zur Gemeindesteuer heranzuziehen bzw. sie davon freizulassen, sind vielfach unzutreffende Auffassungen verbreitet. Steuerpflichtig wird der Ausländer, sowohl dem Staate als der Gemeinde, der in einer preussischen Gemeinde einen Wohnsitz erwirbt und sein Einkommen aus Kapitalvermögen oder inländischem Grundbesitz oder Gewerbe bezieht. Nicht steuerpflichtig ist in Preußen das Einkommen, welches ein Ausländer aus Grundbesitz oder eigenem Gewerbe im Auslande bezieht, doch ist die Wohnsitzgemeinde berechtigt, wenn

das übrige Einkommen des Ausländers weniger als ein Viertel des Gesamteinkommens ausmacht, ihn für ein volles Viertel des letzteren zur Gemeindesteuer heranzuziehen. Zur Heranziehung solcher Personen zur Gemeindesteuer bedarf es eines Gemeindevorbeschlusses. Nach § 39 des Kommunalabgabengesetzes kann die Gemeinde beschließen, Ausländer und Angehörige anderer Bundesstaaten, die in der Gemeinde ihren Wohnsitz, aber nicht des Erwerbes wegen haben, auf die Dauer von höchstens drei Jahren zu der Gemeindegemeinschaft neuer nicht oder nur mit einem ermäßigten Prozentsatze heranzuziehen.

Der mit dem 1. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan der Lübeck-Hamburger Eisenbahn zeigt nur geringe Abänderungen gegen den 3. Zt. bestehenden. Der jetzt um 10 Uhr 15 Minuten Abends von Bargeheide abgehende Vorortzug wird an Wochentagen 9,38 von Ahrensburg und an Sonn- und Festtagen um 9 Uhr von Idesloe abgehen; der jetzt an Sonn- und Festtagen verkehrende, Abends 10,30 von Lübeck abgehende Zug wird täglich verkehren. Der abendliche Vorortzug von Hamburg fährt an Wochentagen um 8,40 ab bis Ahrensburg 9,11, an Sonn- und Festtagen dagegen schon um 7,45 bis Idesloe (in Ahrensburg 8,16, in Idesloe 8,41). Etwas früher trifft der sog. 2-Uhr-Zug von Lübeck hier ein, nämlich um 1,59 statt bisher 2,02. Der Vorkabzug Abends geht, wie erwähnt, um 9,38 von hier nach Hamburg ab, bisher 10,25. Der jetzt um 12,05 Mittags von Hamburg abgehende Zug wird schon um 12 Uhr abgelassen werden, der bisherige Schnellzug 3,40 Nm. von Hamburg ist in einen Personenzug umgewandelt und geht schon um 3,35 ab, er hält auf allen Stationen. Der Personenzug von Hamburg, bisher um 6,35 abgehend, wird erst um 7,25 abgelassen. Außer einem, vom 31. Mai bis 30. August eingelegten Sonntags-Sonderzuge nach und von Travemünde, verkehren in beiden Richtungen täglich je 13 Züge.

Altona, 16. April. Es streikten im Ganzen in der Margarinefabrik von Meyer 282 Arbeiter und Arbeiterinnen; ferner 95 Küper in Altona-Dittensen. Die Boykottkommission, die aus den Arbeitern Stabbert, Gröbel, Beck, Berg und Heine besteht, wurde gestern verhaftet. Im Bureau der Kommission im Salon „Carlshöhe“ erschienen am Nachmittage 6 Kriminalbeamte und beschlagnahmten dort sämtliche Schriftstücke und

Das Grafenhaus.

Roman von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

Der Bruder vertrat ihr den Weg. „Wo willst Du hin?“ fragte er sie barsch und grob.

„Ich will ihm helfen! Ihr dürft Fritz nichts thun, der hat gar nichts verbrochen,“ jammerte Sophie und suchte sich den Armen des sie festhaltenden Bruders zu entwinden.

„Ach, sei nicht so albern,“ polterte sie Wilhelm an. „Ich sagte Dir ja schon, den Fritz haben sie eingesperrt, weil er die Mutter todtgeschossen hat.“

„Nein, nein!“ rief sie angstvoll. „Das ist nicht wahr, der ist ganz unschuldig, der thut Niemand etwas.“

„Das willst Du wohl besser wissen wollen, wie die Gerichte,“ entgegnete der Bruder grob, der mit Sophie niemals glimpflich verfuhr. Er hielt sich stets verpflichtet, ihr auf diese Weise den Kopf zu recht zu legen.

„Warum sollte er nur der Mutter was thun?“ meinte Sophie, „die war immer gut zu ihm.“

„Ja, leider viel zu gut,“ brummte Wilhelm, und sein Schwiegervater bestätigte diese Bemerkung durch eisriges Nicken des Hauptes. „Aber es ist doch so, wie ich Dir sage. Fritz hat am leichtesten von seiner

Stube aus zur Stube aus zur Mutter gekonnt, er durfte nur über den zweiten Stock wegzuschleichen; und da er wußte, daß gerade eine Menge Gold eingekommen, so hat er sie bei Seite gebracht.“

„Auf die schändlichste Weise! Dieser Muttermörder!“ setzte Dienegott mit tiefer Entrüstung hinzu.

Sophie stand einen Augenblick in größter Bestürzung da, sie wußte augenscheinlich nicht, was sie sagen, was sie thun sollte. Ihr armer Kopf arbeitete nicht so schnell, um gleich einen Entschluß zu fassen.

„Begreift Du nun endlich?“ fragte Wilhelm und schüttelte die Schwester ziemlich ungsant am Arme. „Er hat die Mutter um 10 000 Mark bestohlen und gewiß das Geld schon durchgebracht, der Langenichts. Aber die Geschichte kostet ihm aen Kopf, da kann ihm Niemand mehr helfen.“

Erst jetzt war Sophie zu einem Gedanken gekommen; denn sie rief plötzlich lebhaft aus: „Ach, der Fritz ist ganz unschuldig — ich bin es gewesen.“

„Schwas! nicht so albernes Zeug! Du sähst auch darnach aus!“ entgegnete Wilhelm in seiner brutalen Weise.

Dienegott warf seinem Schwiegersohn einen abmahnenen Blick zu und legte sich sogleich ins Mittel. „Lieber Sohn, warum sollte sie ihm nicht geholfen haben — Von einer Person ist der Mord nicht begangen worden, das denken Alle; es ist also gar nicht unmöglich, daß sie die Wahrheit sagt.“

„Nein, ich bin es ganz allein gewesen, Fritz ist unschuldig!“ wiederholte Sophie mit der eigenthümlichen Halskarrigkeit des Geisteschwachen. „Ihr könnt es mir wirklich glauben“, und sie begann zu weinen.

„Ich glaube, daß Du dabei gewesen,“ entgegnete der fromme Kürschnermeister, „und wir werden Dich deshalb den Gerichten übergeben. Lieber Wilhelm, bist Du nicht auch dieser Ansicht?“ wandte er sich zu seinem Schwiegersohne und warf ihm von Neuem einen verständnißvollen Blick zu.

Trotzdem der Fleischer nicht gerade viel Klugheit aufzuweisen hatte, besaß er doch eine gute Portion Schlaueit besonders da, wo es seinen Vortheil galt, und er begriff sogleich, wo der würdige Dienegott hinaus wollte. Wenn Sophie als Theilnehmerin an dem Verbrechen überführt und verurtheilt wurde, dann war man das blödsinnige Geschöpf los, das ihm jetzt allein zur Last fiel.

„Ja, Du wirst wohl Recht haben, lieber Vater,“ stimmte Wilhelm dem wackern Sensileben bereitwilligst zu. „Ihr habt es gehört,“ wandte er sich zu den beiden Mädchen. „Ihr müßt es bezugnen, daß Sophie Alles selber verrathen hat.“

Diese wagten keine Widerspruch, obwohl sie kaum ihre Empörung über ein so schonungsloses Auftreten verbergen konnten.

„Nein, nein, Fritz ist unschuldig!“ jammerte die Kleine von Neuem. „Ich hab' Alles allein gemacht.“

„Red' nicht solche Dummheit!“ erwiderte Wilhelm, der zögernd in seinen Lieblingsstolz, die rücksichtsloseste Grobheit, versiel. „Wie hättest Du allein das fertig gekriegt? Wer die Mutter mit dem Messer so bearbeiten gekonnt, der muß schon ganz andere Kräfte haben, als Du. Und so viel Krüge bringt auch Dein Kopf nicht zusammen, um das Alles so schlau einzufädeln. Sieh Du, Sophie, mir machst Du nichts weiß,“ und er brach mit der ganzen Selbstgefälligkeit der Beschränktheit in ein rohes Gelächter aus.

Nach Dienegott Senftlebens Geschmack war das brutale Auftreten seines Schwiegersohnes durchaus nicht; der Alte ging gern auf weichen Socken und verbrämte am liebsten selbst Wahrheiten mit allerlei frommen Sprüchen; aber Wilhelm war nun einmal in solchen Dingen nicht zu zügeln.

„Ja, Sophie, rede die Wahrheit,“ ermahnte der würdige Kürschner und trat dicht an das unglückliche, geisteschwache Mädchen heran. „Der Geist der Lüge muß von Dir weichen, dann wird der Himmel Dir Deine schwere Sünde verzeihen; denn die Schrift sagt —“

Die Kleine wich vor dem frommen Meister schon zurück. „Ich hab' die Wahrheit gesagt,“ begann sie kläglich; „ich allein hab' Alles gethan, der Fritz ist so unschuldig wie ein Kind. Wilhelm, das muß Du den Gerichten sagen,“ wandte sie sich zu Ihrem Bruder. „Mich sollen die Herren einsperren; ich will meine Strafe erleiden.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13 C M M B.I.G.

223

Materialien der Boykottkommission, wobei sie auch Sammelkisten des Gewerkschaftskartells mitnahmen.

Altona, Geschworenengericht, 14. April. Der in dieser zweiten Sitzungsperiode verhandelte erste Fall betrifft Meineid.

Am Mittwoch wurde gegen den Stations-Assistenten A. wegen Amtsvergehens verhandelt.

Elmsborn, 13. April. Die Arbeitnehmer hatten das hiesige Gewerbegericht als Einigungsamt im Schuhmacherstreik angerufen.

Neumünster, 13. April. Der geschäftsführende Ausschuss des Provinzial-Feuerwehroerbandes hielt am Sonntag im „Bahnhof-Hotel“ eine Sitzung ab.

Kiel, 15. April. Eine interessante Streitfrage aus dem Gebiet der kommunalen Verwaltung

wurde kürzlich durch Kammergerichtsurteil entschieden. Ein Eingekessener einer Gemeinde Hofmeins war gemäß der betreffenden Regierungs-Polizei-Verordnung Mitglied der örtlichen Brandwehr.

Kleine Mittheilungen.

Bei dem am Freitag Mittag über die Gegend von Wislitz ziehenden, kurzen Gewitter fuhr ein Bligatrazl in die Wind- und Wasser-mühle des Holzarbeiters Thode in Rothensee.

Der Sohn eines Arbeiters in Brodack schlug seinem dreijährigen Bruder beim Holzhacken drei Finger der rechten Hand glatt ab.

Eine vom Gewerkschafts-Kartell nach den Blumenjäten in Altona berufene, von ca. 3000 Personen besuchte Versammlung hat den Boykott über die Mohr'sche Margarinefabrik verhängt.

Den Zeichnern zum Sicherheitsfonds für die vorjährige deutsch-nordische Ausstellung in Lübeck ist nunmehr vom Ausstellungskomitee eine vorläufige Abrechnung übersandt worden.

Die Betrügereien der beiden Bankiers Beutler und Gärtner in Hamburg sind erheblicher, als man im ersten Augenblick glauben konnte.

Hamburg. An der Beraubung der Opfertafeln in der Petritirche sind beteiligt gewesen ein 15 Jahre alter Kaufbursche und drei Schulknaben im Alter von 14 bzw. 14 und 13 Jahren.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm wird auch in diesem Jahre wieder eine Reise nach Norwegen machen. Der Zeitung „Aftenposten“ zufolge ist die Reise auf nicht weniger als 8 Wochen berechnet.

Ein Telegramm der Kaiserin Friedrich an die Schrader'sche Familie gibt nicht nur dem Schmerz über den unglücklichen Ausgang des Zweikampfes, sondern auch dem Unwillen über das Duell Ausdruck.

Bei den letzten von den Kurden und Türken in Kilikien, im Bijalet Aleppo, verübten Missethaten sind 135 griechische und 4 katholische Armenier, sowie 1 katholischer Priester ermordet und 7 Magazine geplündert worden.

Afrika.

Eine Dynamit-Explosion hat zahlreichen Matabelle das Leben gekostet. Ein Farmer in Eagle Reef Store hatte, bevor er vor den Ausländischen Flüchtete, an verschiedenen Stellen seiner Besitzung eine große Menge Dynamitpatronen gelegt.

tragungen in die Listen beim Schießen und bei Dauerritten haben dem Kaiser Anlaß gegeben, derartige Manipulationen aufs Schärfste zu verbieten.

Der Afrika-reisende Eugen Wolff hat in Friedrichshagen seine Sammlung von Gegenständen aus Madagaskar, die er dem Fürsten Bismarck zu dessen 81. Geburtstag als Zeichen seiner Verehrung zum Geschenk gemacht hat, überfichtlich aufgestellt.

Der freisinnige Professor Dr. Duvidé in München ist vom dortigen Landgericht wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch eine Rede in einer Volksversammlung zu drei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt worden.

Ausland.

Großbritannien.

Der neue Schiffsbauplan der englischen Regierung umfaßt 5 Schlachtschiffe von je 12900 t Gewicht, 4 Kreuzer erster Klasse von je 11000 t, 5 Kreuzer zweiter Klasse von je 5600 bzw. 5750 t und 4 Kreuzer dritter Klasse von je 2135 t.

Spanien.

Dem „Imparcial“ wird von Havanna gemeldet, daß Macco mit 5000 Truppen das spanische Bataillon Alfonso bei Lechuza angegriffen und den Haupttruppenkörper zum Rückzug auf San Claudio gezwungen habe.

Orient.

Bei den letzten von den Kurden und Türken in Kilikien, im Bijalet Aleppo, verübten Missethaten sind 135 griechische und 4 katholische Armenier, sowie 1 katholischer Priester ermordet und 7 Magazine geplündert worden.

„Wirft sie zeitig genug bekommen!“ rief der Fleischer, in dessen Herzen sich auch nicht ein Funken des Mitleids mit dem armen Geschöpf regte.

„Das Beste wäre, wir nähmen sie gleich mit,“ flüsterte der Angeredete seinem Schwiegersohne zu; dennoch hatte Sophie sein leises Wort gehört.

Wilhelm lachte: „Schöne Gesellschaft! Na, meinestwegen. Sagt einmal dem Kutscher, daß er anspannen soll, damit wir kein großes Aufsehen erregen.“

Beide Dienstmädchen stürzten hinweg. Der ganze Auftritt war ihnen augenscheinlich höchst widerwärtig und peinlich; aber sie hatten doch nicht irgend eine Meinung zu äußern gewagt.

„Warum willst Du erst diese weltliche Hoffarth genießen?“ fragte Dienegott vorwurfsvoll.

„Der Keel, der Kutscher, ist einmal da und geht doch nur müßig; nun soll er wenigstens uns alle Tage ein Bißchen herumfahren, bis wir ihn und das ganze faule Gefindel fortjagen können.“

Bisher hatte nur Fritz von dem hinterlassenen Gefährt seiner Mutter den ausgebrehtesten Gebrauch gemacht, und wenn Wilhelm einen Wagen haben wollte, wurde

er mit seiner Forderung unter irgend einem Vorwande abgewiesen worden. Jetzt klagte es doch seiner Eitelkeit, mit der prächtigen Equipage der Verstorbenen auch ein Bißchen zu glänzen.

„Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nichts nachfahren,“ begann Dienegott salbungsvoll.

Wilhelm war an seinem Schwiegervater diese frommen Salbaderien schon gewöhnt und hatte sie bisher ertragen, wie langweilig sie ihm auch manchmal erschienen.

„Laß' endlich die albernen Redensarten,“ fuhr sie der Bruder an. „Gefieh' endlich die Wahrheit ein. Der Fritz hat Dich mitgenommen als guten Klumpen; denn er wußte schon, daß Du zu Allem zu gebrauchen bist.“

„Der Fritz ist unschuldig!“ begann sie von Neuem. „Der hat die Mutter nicht todt gemacht. Da will ich es lieber sein.“

„Der Kutscher könnte aber auch schon angespannt haben,“ fuhr Jordan fort. „Wir wollen nur bald hinunter gehen, sonst dauert es ewig. Komm!“ Sophie, wenn Du unschuldig bist, dann magst Du's sagen, und es wird Dir nichts geschehn.“

feierlichen Anstrich. „Denn Du scheinst kaum zu wissen, was Du Furchtbares gethan.“

Sophie schredte aus ihrer Träumerei auf. „Kommt der Fritz nicht wieder?“ fragte sie Weinerlichem Gesicht wie ein Kind, das sich plötzlich ganz hilflos fählt.

„Fhr werdet ja bald bei einander sein,“ sagte Wilhelm so roh und gefühllos wie immer. „Hoffentlich macht das Gericht mit Euch kurzen Prozeß.“

„Der Fritz ist unschuldig!“ begann sie von Neuem. „Der hat die Mutter nicht todt gemacht. Da will ich es lieber sein.“

„Laß' endlich die albernen Redensarten,“ fuhr sie der Bruder an. „Gefieh' endlich die Wahrheit ein. Der Fritz hat Dich mitgenommen als guten Klumpen; denn er wußte schon, daß Du zu Allem zu gebrauchen bist.“

„Der Fritz ist unschuldig!“ begann sie von Neuem. „Der hat die Mutter nicht todt gemacht. Da will ich es lieber sein.“

„Der Kutscher könnte aber auch schon angespannt haben,“ fuhr Jordan fort. „Wir wollen nur bald hinunter gehen, sonst dauert es ewig. Komm!“ Sophie, wenn Du unschuldig bist, dann magst Du's sagen, und es wird Dir nichts geschehn.“

„Der Kutscher könnte aber auch schon angespannt haben,“ fuhr Jordan fort. „Wir wollen nur bald hinunter gehen, sonst dauert es ewig. Komm!“ Sophie, wenn Du unschuldig bist, dann magst Du's sagen, und es wird Dir nichts geschehn.“

wohl auch darüber, daß er jetzt den prächtigen Wagen besteigen sollte; heimlich genoß er das Glück einer solch' bequemen Fahrt mit rechtem Vergnügen.

Als das Gefährt vor dem Gerichtsgebäude hielt, wechselten die Beiden ihre Rollen. Wilhelm verlor die kühne Sicherheit, die er bisher an den Tag gelegt, und überließ es seinem Schwiegervater gern, Sophie dem Kriminal-Richter zu übergeben, indem er sich damit entschuldigte, daß ihn dringende Geschäfte nach Hause riefen.

Der fromme Kürschnermeister entledigte sich dagegen des Auftrages mit großer Würde. Er trug dem Gerichtsrath die Sache vor, auf den die mit Bibelprüchen gespickte Rede nicht gerade den günstigsten Eindruck machte.

Sophie hatte kein Wort dazu gesagt, sondern stumpf und gleichgültig ins Blaue gestarrt, als ginge sie Sache gar nichts an.

Der Gerichtsrath entließ den frommen Mann mit kurzen Worten, obwohl derselbe gern dem Verhör beigewohnt hätte. Senkend und tief gebeugt verließ er das Terminszimmer.

Jetzt erst wandte sich der alte Untersuchungsrichter zu dem armen Mädchen, das so theilnahmslos vor sich hinarrte. Er stellte die einzelnen Personalfragen, und schon ihre Antworten sagten ihm, was der Kürschnermeister ihm bereits angedeutet habe, daß die Unglückliche geisteschwach war.

den Matabele einen gehörigen Respekt vor den ...

Amerika.

Dem spanischen Vertreter in Washington ist ...

Die Bewohnbarkeit der Himmelskörper.

Wem ist nicht, wenn er in stiller Nacht zu dem ...

sein, so daß wir etwa, wenn an einem Mond- ...

Wenn wir sonach den bleichen Begleiter ...

Mannigfaltiges.

Die Grabrede für den im Duell gefallenen ...

Nun, soweit sind wir noch nicht. Die Frage, ...

von diesem Lichte sollen wir uns den Weg weisen ...

Kaiser Wilhelm und der Loofse von Palermo. ...

Die Entführungsgeschichte in der Schweiz, ...

hende Nachforschungen. Es wurde festgestellt, daß ...

Eine Skandalgeschichte bildet in Straßburg ...

Von einem Mord und Selbstmord wird ...

Schneefürne. In einem großen Theile ...

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Als der Gerichtsrath nun auf die Sache ...

Auf die eindringlichen Ermahnungen des ...

„Aber Fritz hat es auch nicht gethan,“ ...

Es war von Sophie nichts weiter heraus- ...

„Nein, ich geh' nicht fort, bis Fritz ...

„Vorläufig ist ja noch die Dienerschaft ...

„Ja, die!“ rief sie verächtlich. „Die ...

„Wenn sich die Unschuld Ihres jüngsten ...

„Nein, ich gleich zu ihm,“ entgegnete sie ...

„Lieberes Kind, das geht nicht. Sie ...

„Ich will ja nur bei ihm sein und mich ...

Nur nach den ernstlichsten Vorstellungen ...

Die Vernehmung des jungen Jordan ...

Fritz trat mit einer gewissen vornehmen ...

Nachdem er sich von seiner ersten Bestürzung ...

Was wäre aus diesem Menschen, dem ...

Fritz mußte zugeben in jener Nacht schon ...

„Ich habe Sie, Herr Rath,“ rief er lachend, ...

eines echten Bierengels kniff er seine blauen ...

„Und warum sind Sie zu Hause geblieben?“ ...

„Meine gute Mama hat mir einen Tag ...

Verantwortlich für die Redaktion, ...

Henneberg-Seide, ...

Avenarius Carbolineum advertisement with logo and text.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Kirchliche Anzeige. Gottesdienst in Ahrensburg. Am Sonntage Misericordias Domini den 19. April Vorm. 9 1/2 Uhr Beichte im Pastorat, Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Kommunion.

Standesamts-Nachrichten von Sief. Monat März. Geburten:

8. Unehel. Kind männl. Geschl. in Hoisdorf. 22. S. d. Mühlenbesitzer Ernst August Wilhelm Gloth in Sief. Sterbefälle: 12. Meta Louise Maria Sophie Wells in Langelshe, 1 Monat alt. 12. Arb. Johann Jochim Hinrich Daehn in Haudorf, 42 Jahre alt. 27. Witwe Katharina Maria Elisabeth Lüdemann geb. Bauer in Hoisdorf, 61 3/4 alt.

Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neu-Nahlstedt Band I Blatt 22, auf den Namen des Zimmermeisters

Johann Carl Theodor Borgwardt in Neu-Nahlstedt eingetragene, daselbst belegene Grundstück

am 1. Juni 1896, Nachmittags 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück ist mit 4,08 Markt Reinertrag und einer Fläche von 0,2477 Hektar zur Grundsteuer mit 360 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzung und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreibererei, Vormittags von 9-11 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstseher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum das Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden. Ahrensburg, den 4. April 1896.

Königl. Amtsgericht.

Wäscherei.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von Ostem d. J. ab im Hause des Herrn S. Ahlers, Sohe Nr. 30, eine Wäscherei eingerichtet habe und mich zur Uebernahme von feiner und gewöhnlicher Wäsche u. Plätterei angelegentlich empfehle. Prompte und reellste Bedienung sichere ich zu; hole nach Wunsch die Wäsche aus dem Hause ab und liefere sie wieder zurück.

Hochachtungsvoll Ahrensburg. Conrad Knaack.

Feinste Rosen-Seife in ganz vorzüglicher Qualität, per Paket (3 Stück).

Aug. Prahl, Drogerie.

Von einer Lieferung zurückgegebener 5000 sogenannte Armee-Pferdedecken sollen zum spottbilligen Preise von 4,50 Mk. pro Stück direkt an Pferdebesitzer anverkauft werden. Diese dicken, unverwundlichen Decken sind warm wie ein Pelz, zirka 165x199 cm groß, (also das ganze Pferd bedeckend), dunkelbraun u. dunkelgrau mit Wolle benäht und 3 breiten Streifen. Ferner von derselben Qualität ein kleinerer Posten, 140x190 cm a 3,75 Mk. pro Stück. Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorherziehung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, sind an die Woll-Deckenfabrik, Hamburg, Hopfenack 11 zu richten. Für nicht Convenirendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzugeben.

Das hochglänzende und fleckfreie Fußboden-Öl, stets klar und blank, trocken in 5 Std., per Pfd. 60 Pfg.

Bernstein-Fußbodenlack, schnell trocken, glashart und außerordentlich dauerhaft, per Pfd. 1,20 Mk.

Bohnerwachs für Fußböden und Linoleum, ferner beste Möbelpolitur, pr. Pfd. 1 Mk. inklusive aus der renommirten Fabrik von P. H. Callsen in Hensburg. Zu haben bei Herrn: Aug. Prahl, Ahrensburg.

Postkarten und Briefbogen mit Ansichten von Ahrensburg empfiehlt E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Zahntechnisches Atelier in Ahrensburg im Hause des Sattlermeisters J. Stogmann Schmerzlose Zahn-Operationen, Zähne reinigen Nervtödtend Plombiren.

Anfertigung künstlicher Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit. Sprechstunden Wochentags Vormittags von 8 bis 12 Uhr. E. H. R. Lampe.

Taschen-Uhren von Mk. 3.— an, Schlüssel-Uhren 5,50, Remontoir-Silber 10.—, Gold 20.—, Wecker-Uhren v. M. 2,40 an mit Kalender Mk. 4

Regulateure von Mk. 6.— an. Preisliste gratis und franko. Nichtconvenirendes wird umgetauscht oder Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie. Uhrenversandgeschäft Carl Schaller, Konstanz.

Dokumenten-Mappen sehr praktisch zur Aufbewahrung von Papieren aller Art. „Mercur“ neuester einfachster Briefordner. empfiehlt E. Ziese's Buchhandlg. Ahrensburg.

Künstliche Düngemittel, Phosphatmehl, Kainit und Chili-Salpeter empfiehlt bestens Ahrensburg. E. Pahl.

Alleinige Fabrikanten * Patent-H-Stollen Stets scharf! Kronenritt unmöglich! Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlos. Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Eisenhandlung, in denen u. n. s. ar Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager empfiehlt feinste Meierei-Butter und Bauern-Butter von 1 Mk. an, Margarine, Marke ff., nur 70 Pfg., Schmalz von 50 Pfg. an, gefochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, Hildesheimer gekochte Mettwurst, Braunschweiger Wurst, Schinken, Kollade u. div. andere frische Fleischwaaren zu billigen Preisen. Täglich frische Knackwürste.

Verschiedene Sorten Käse, als: Kaiserkäse, Schweizerkäse, Limburger Käse, Rahmkäse, Neuschätellerkäse u. Harzer Käse, 3 Stk. 10 Pfg. — Magdeburger Sauerkohl, Salzgurken, ff. Messina-Zitronen u. Apfelsinen von 5 Pfg. an per Stück. Eingemachte Kronsbeeren, Pfd. 50 Pfg.

Cakes, Zwieback, Chocolate, Cacao und verschiedene Sorten Bonbons, rohen und gebrannten Kaffee, frische Eier. Alle Sorten frische 1895er Conferden zu sehr billigen Preisen.

Heinr. Wachtmann & Co. HAMBURG Fernsprecher HOHENFELDE Poststrasse 2. INO 213, III. Neustrasse 69. Gebürt 1878. Möbeltransport, Verpackung, Aufbewahrung, Spedition. GARANTIE BILLIGSTE PREISE.

Zur Saison halte mich meinen geehrten Kunden bei Bedarf an moderner Herrengarderobe für Frühjahr und Sommer bestens empfohlen. Muster in allen Neuheiten haben in großer Auswahl zur Verfügung. Eleganter Schnitt und gebiegene Ausführung werden bei zivilen Preisen garantiert. Hochachtungsvoll F. Rathje, Schneidermeister, Ahrensburg.

Laubsäge-Holz, per Qtr. Mk. 1. Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsägearten gratis G. Schaller & Comp. Konstantz, 3 Marktstätte 3. Deutsche und englische Steinkohlen, Braunkohlen, empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Ordentliche General-Versammlung der gemeinsamen Ortskrankenkasse Ahrensburg am Sonntag den 26. April 1896 Nachmittags 4 Uhr im Lokale des Herrn Schierhorn. Tages-Ordnung: 1. Beschlußfassung über die Abnahme der revidierten Jahresrechnung des Jahres 1895. 2. Wahl von Vertretern zur General-Versammlung. 3. Beschlußfassung über einen Antrag des Rechnungsführers betreffend dessen Gehaltserhöhung. Ahrensburg, den 13. April 1896. Der Vorstand. H. Westphal, Vorsitzender.

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt! 9. bis 12. Mai Ziehung: Meizer Dombau-Loose. Nur baar Geld! Hauptgewinne: 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk. usw. Loose à 3,30 Mk. Porto und Liste 20 Pfg. 2. bis 4. Mai, 1. Ziehung: Weimar-Loose. Hauptgewinne i. W.: 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk. usw. Loose à 1 Mk., für 2 Ziehungen gültig, Porto und Listen 30 Pfg., zu beziehen durch das Bankgeschäft Lud. Müller & Co., Berlin C., Breitestr. 5. (b. K. Schloss)

Die Deutsche COGNAC Compagnie Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, officin. COGNAC von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen. Die Analyse des vereid. Chemikers lautet: Der Cognac ist wirklich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist deshalb von chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten. Zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich in der Apotheke von H. Krüer, Ahrensburg.

Technicum Mittweida — Sachsen — Maschinen-Ingenieur-Schule Werkmeister-Schule. — Vorunterricht frei.

Ruhknecht gesucht zum 1. Mai bei ca. 15 Kühen auf Gut Trillup bei Lemfahl.

Better-Ansichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 19. April: Volkig mit Sonnenschein, meist trocken, normale Temperatur, steigend. 20.: Volkig, vielfach heiter, ziemlich warm, später regendrohend. 21.: Volkig mit Sonnenschein, meist trocken, kühler lebhafter Wind. 22.: Vielfach heiter, Tags ziemlich warm, Nachts kalt, frischer Wind.